

Jugendheim Aarburg

Jahrbuch 2018 / 2019



Amt für Justizvollzug

**Departement
Volkswirtschaft und Inneres**

Herausgeber

Jugendheim Aarburg, Schlossrain 1, 4663 Aarburg

Telefon 062 787 01 01 , Fax 062 787 01 00

www.ag.ch/jugendheim, jugendheim@ag.ch

Copyright

© 2020 Kanton Aargau

Bericht des Direktors: Durchführung einer externen Evaluation – eine grosse Herausforderung

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Jahre 2018/2019. Im letzten Bericht wurden die beiden sicherheitsrelevanten Ereignisse von Ende 2016 ausführlich beschrieben. Die Leitung des Departements Volkswirtschaft und Inneres kündete aufgrund dieser Vorfälle eine externe Evaluation an. Mit der grossrätlichen Interpellation 17.195 (eingebracht durch Grossrätin Martina Bircher, Aarburg) wurde der Regierungsrat zur Stellungnahme zu verschiedenen Fragen der Zukunft des Jugendheims Aarburg (JHA) aufgefordert. In seiner Beantwortung vom 28. Februar 2018 stellte der Regierungsrat eine umfassende externe Evaluation des JHA in Aussicht. Diese wurde an das private Forschungs- und Beratungsbüro econcept AG in Zürich vergeben und zwischen Januar und Juni 2019 durchgeführt. Die Evaluation sollte aussagekräftige Erkenntnisse und Entscheidungsgrundlagen zu folgenden langfristigen Entwicklungsvarianten liefern:

- a) Weiterbetrieb des Jugendheims auf der Festungsanlage mit bestehendem oder einem angepassten Angebot
- b) Weiterbetrieb des Jugendheims mit einem halboffenen Bereich auf der Festungsanlage und einem geschlossenen Bereich in einem Neubau ausserhalb der Anlage (ebenfalls mit bestehendem oder angepasstem Programm)
- c) Verlegung des Jugendheims an einen neuen Standort und Erstellung einer neuen Infrastruktur (mit bestehendem oder angepasstem Angebot)
- d) Schliessung des Jugendheims und Unterbringung der von aargauischen Behörden eingewiesenen Jugendlichen in anderen Institutionen.

Die Ergebnisse dieser Evaluation wurden im Herbst 2019 präsentiert. Nachfolgend werden aus der Zusammenfassung des Schlussberichts die wichtigsten Ergebnisse zitiert:

"Wichtigste Ergebnisse

Insgesamt offenbart die Evaluation, dass das JHA heute grösstenteils gut aufgestellt ist, seinen Auftrag in den gegebenen Rahmenbedingungen der Festungsanlage bestmöglich wahrzunehmen sucht und seine Leistungserfüllung laufend weiterentwickelt. Die wichtigsten Ergebnisse mit Blick auf den künftigen Betrieb lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- *Mittel- und langfristig besteht ein Bedarf zur Unterbringung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der geschlossene Wohngruppe GWG, der Schulabschluss- und Berufsvorbereitungsgruppe SBG und den offenen Wohngruppen OWG, wobei sich die Wohngruppen im Zuge*

einer individuellen Massnahmenplanung miteinander verbinden lassen sollten. Zur Sicherung einer durchgängig hohen Kapazitätsauslastung über alle Wohngruppen sind die Anzahl Plätze und/oder die Verteilung der Plätze auf die Wohngruppen anzupassen.

- *Mittel- bis langfristig sind die Angebote zur Aus- und Berufsbildung verstärkt auf die sich wandelnden Erfordernisse von Arbeitsmarkt sowie von Jugendlichen resp. jungen Erwachsenen anzupassen und die therapeutischen Angebote (insb. durch Systemtherapien) gezielt zu erweitern.*
- *Das JHA erfüllt innerhalb und ausserhalb des JHA seinen Sicherheitsauftrag hinsichtlich Entweichung und Flucht. Die Infrastruktur des JHA in der historischen Festungsanlage geht jedoch mit Brand-, Suizid- und Übergriffsrisiken einher, welche mittel- und langfristig zu reduzieren sind. Weitere sicherheitsfördernde Massnahmen im baulich-technischen Bereich sind am bestehenden Standort nur stark eingeschränkt möglich.*
- *Die Erfüllung der pädagogischen Anforderungen erfordert mittel- und längerfristig eine Infrastruktur, welche sich in Raumkonzept, Architektur und Einrichtung besser am Zweck der Durchführung von stationären Schutzmassnahmen und Therapie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausrichtet.*
- *Das JHA weist eine mit anderen Institutionen vergleichbare Kosten- und Tarifstruktur auf. Zur langfristigen Sicherung resp. Erhöhung der Kostendeckung sind Anzahl Plätze und Verteilung auf die Wohngruppen anzupassen."*
- *Langfristig soll die Möglichkeit eines Neubaus für das gesamte Angebot vertieft geprüft werden. Mittelfristig kann der Auftrag mit den entsprechenden Anpassungen am bestehenden Ort auf der Festung Aarburg weiter ausgeführt werden.*

Innerhalb der Institution wurde das Ergebnis mit grosser Freude aufgenommen: Die Variante d (Schliessung des Jugendheims) war mit dem Ergebnis vom Tisch, und die bisherige Arbeit sowie die Entwicklungsschritte der letzten Jahre wurden positiv gewürdigt.

Der Regierungsrat setzte sich mit den Ergebnissen der Evaluation auseinander und beauftragte eine interdepartementale Arbeitsgruppe mit den weiteren Arbeiten. Es sollen zwei Machbarkeitsstudien durchgeführt werden, welche die Empfehlungen des Evaluationsteams aufnehmen. Die erste Studie befasst sich mit der Lösungsvariante am bestehenden Standort; die zweite Studie erörtert neue Standorte, und ein zusätzliches ETH-Team überlegt sich alternative Nutzungsmöglichkeiten für die Festungsanlage. Der Variantenentscheid ist für den Sommer 2021 geplant.

Rückblickend möchte ich festhalten, dass dieser Organisationsentwicklungsprozess sehr spannend war und auch verschiedene interne Prozesse angestossen hat. Bereits zwischen 2014 bis 2016 hatten wir zusammen mit der Leitung des Amtes für Justizvollzug einen eigenen Strategieprozess durchgeführt. Der Schlussbericht wurde im Frühling 2016 mit der Departementsleitung diskutiert. Aufgrund der zusätzlichen externen Evaluation, welche bereits 2016 angekündigt wurde und deren Ergebnissen man nicht vorgreifen wollte, galt für verschiedene Bereiche der Status quo. In dieser Phase ist es eine grosse Herausforderung für die Leitung, alle Mitarbeitenden in ihrer Motivation zu stützen und dafür zu sorgen, dass dauernd eine fachlich und persönlich sehr gute Leistung erbracht wird. Mit verschiedenen Aktionen wie Weiterbildungstagen für alle Mitarbeitenden, fachlichen Ausflügen nach Pramont (Massnahmenzentrum) und nach Bern (Obdachlosigkeit und Selbsthilfe sowie Umgang mit Fangewalt) sowie gut besuchten Weihnachtsessen im Rittersaal wurden der Teamgedanke und das Wir-Gefühl gestärkt. Eine transparente, zeitnahe Information aller Beteiligten trug ebenfalls dazu bei, dass die Mitarbeitenden im Boot blieben. Eine externe Evaluation kann bei vielen Mitarbeitenden Verunsicherung auslösen. Umso erstaunlicher war es, dass während der Phase 2018/2019 nur ein Mitarbeiter aufgrund dieser Überprüfung die Stelle gewechselt hat. Somit haben sich fast alle Mitarbeitenden loyal und solidarisch hinter die Leitung gestellt und sich mit ganzer Kraft für die Weiterentwicklung des Heims eingesetzt. Das wurde auch in einer Mitarbeiterumfrage 2018 bestätigt, die einen sehr hohen Wert bei der Mitarbeiterzufriedenheit – bei einer Beteiligung von 98 Prozent – ergab. Dieses Resultat und die grosse Zustimmung haben den Leiter des Amtes für Justizvollzug und mich sehr gefreut.

So möchte ich an dieser Stelle insbesondere allen Mitarbeitenden, dem Leitungsteam und dem Amt für Justizvollzug herzlich danken für die professionelle Arbeit, die tatkräftige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Ich danke auch den einweisenden Behörden und externen Partnern für ihre stützenden Aussagen und klaren Statements für die Fortführung des Heims. Diese starke Verbundenheit und die spürbare Unterstützung kommen auch im Evaluationsbericht zum Ausdruck.

Aarburg, im Mai 2020 Der Direktor Hans Peter Neuenschwander



Ausbildungsbereich: Individualität und Störungen strapazieren unsere Ressourcen



Wenn sich die Jugendlichen und Mitarbeitenden morgens um 07.25 Uhr unter dem Gewölbe einfinden, dann liegt der Fokus für die nächsten zehn Stunden auf der Ausbildung. Wir schaffen jeden Tag die Möglichkeit, sich erneut zu beweisen – erfolgreich bewiesen haben sich 2018 zwei Jugendliche, die ihre Lehre (EBA/IKN) abschlossen, und 2019 durften wir acht Lehrabschlüsse feiern (1 EFZ/5 EBA/2 IKN).

Erfolgreiche Lehrabschlüsse sind im Umfeld des Massnahmenvollzugs nicht selbstverständlich. Nicht nur das Jugendheim Aarburg sieht sich neuen Herausforderungen in der Ausbildung junger Berufsleute gegenüber. Die duale Berufsbildung steht allgemein auf dem Prüfstein. Lehrstellen können nicht besetzt werden, die Anforderungen in so manchen Berufsfeldern steigen und schulische Leistungen sind auch in niederschweligen Lehrberufen gefragt. Es wird sich zeigen, ob traditionelle Handwerksberufe, wie sie im Jugendheim Aarburg ausgebildet werden (Gärtner, Gebäudetechniker, Koch, Maler, Maurer, Metallbauer, Schreiner), auch im Zeitalter der Digitalisierung gefragt sein werden.

Doch was bedeutet dies nun genau für die Ausbildung im Jugendheim Aarburg?

Vergangene Generationen von Jugendlichen haben sich aufgrund von Straffälligkeit und Fehlverhalten die Chancen auf Lehrstellen verbaut. Sie waren aber willig und bereit, eine Ausbildung im engen Rahmen des Jugendheims Aarburg aufzunehmen und abzuschliessen. In der aktuellen Jugendpopulation treffen wir aber vermehrt auf Jugendliche, die kein Interesse an einer Ausbildung zeigen oder aufgrund ihrer Störungsbilder nur beschränkt ausbildungsfähig sind. Der verkürzte Attestlehrgang (EBA) avanciert zur Standardausbildung, während Lernende nur noch vereinzelt das Level einer EFZ Ausbildung erreichen. Mit dem Kompaktlehrgang hat man sich inzwischen ein Instrument erschaffen, um dem sinkenden Leistungsniveau zu begegnen. Doch dies alleine reicht nicht aus, denn die Herausforderungen schulischer Schwächen und Perspektivlosigkeit starten bereits in der Schule. Das Jugendheim Aarburg setzt deshalb auch im Ausbildungsbereich auf individualisierte Settings: Befreiung von Lernzielen, Ausbildungsbeginn trotz fehlender Absolvierung der obligatorischen Schulzeit oder unterstützende interne Massnahmen neben dem Besuch der öffentlichen Berufs-

Genügt es, einfach die Berufsschule intern zu führen – sind damit die Probleme gelöst?



2019: Neu Schulzimmer SBG (Pallas Gebäude)

Individualisierte Massnahmen erfordern mehr Aufmerksamkeit und Präsenz der Lehrpersonen für jeden einzelnen Lernenden. Sind die Gruppen zu gross, schwinden die Möglichkeiten, individualisiert arbeiten zu können. Deshalb wurde in den gleichen Antrag die Schule SBG mitaufgenommen, wo künftig ein Teamteaching möglich werden soll.

Eine erste Massnahme zur Verbesserung der Gruppenkonstellation und der Lernumgebung wurde mit dem Umzug in andere Räumlichkeiten vorgenommen. Die Schule SBG zog aus dem "Kasernengebäude" in den Pallas um. Das Schulzimmer dort ist grösser, im Sommer angenehmer temperiert, liegt abseits jeglicher Störungen im Tagesbetrieb der Institution und bietet Platz für individualisiertes Arbeiten. Gleichzeitig quartierte sich das Stützkursangebot auf Stufe Berufsschule im Werkstattgebäude in unmittelbarer Nähe der Betriebe ein. Hier entstehen Synergien und neu kommt die Schule zu den Lernenden – nicht die Lernenden müssen in die Schule. Infrastrukturell wurden so alle möglichen Massnahmen ausgeschöpft.

Ist die Stärkung der Schulangebote nur die halbe Miete der vorberuflichen Ausbildung?

Die vorberufliche Bildung wird künftig mehr Gewicht erhalten. Die Aufgabe des Jugendheims Aarburg wird es sein, abzuklären, ob und für welche Ausbildung sich ein Lernender eignet. Es müssen Erfahrungen in verschiedenen Bereichen gesammelt und ausgewertet werden: Schule, Ateliers, interne und externe Betriebe. Um möglichst gezielt arbeiten zu können, wurde 2019 ein altbewährtes Instrument wiederbelebt. Früher noch in Bundesordnern gesammelte Auswertungen aus dem Arbeitsbereich finden nun im Ausbildungsheft ihren Platz. Die schulischen Leistungen, die handwerklichen Fähigkeiten und das Verhalten, alles wird erfasst und über alle Bereiche anhand der gleichen Kriterien ausgewertet. Gleichzeitig erhält der Lernende innerhalb des Ausbildungsheftes die Möglichkeit, seine Wünsche anzubringen: Wo möchte ich schnuppern, welchen Beruf könnte ich mir vorstellen, wo soll meine Lehre beginnen. Eine Mischung aus Partizipation und Orientierungshilfe wird geboten und führt den Jugendlichen anhand eines "blauen" Fadens durch seine Ausbildung im Jugendheim Aarburg.

Dr. iur. Benjamin Meier, Ausbildungsleiter

Jahresbericht 2018/2019 aus der Sozialpädagogik

Im Berichtszeitraum konnte das Angebot der Sozialpädagogik ausgebaut und optimiert werden. Die Bewährungsgruppe, die zuvor aufgrund baulicher Massnahmen provisorisch in den Räumen der Aussenwohngruppe untergebracht war, konnte sich im neuen Setting etablieren und ihre Arbeitsweisen anpassen. Ende 2018 fiel der Entscheid, dass sie als Bewährungsgruppe Aussen (BWG-A) in den Räumlichkeiten der Bornstrasse 11 in Aarburg verbleiben dürfen, um die Jugendlichen als offene Progressionsstufe auf ein Leben nach der Massnahme vorzubereiten. Es ist für die Jugendlichen ein grosser Schritt in das offene Setting, sie leben neu in einem Haus ohne Gitter vor den Fenstern und ohne verschlossene Türen. Bisher halten sie sich sehr gut an die klaren und eingrenzenden Regeln. Ebenso herausfordernd ist es für die sozialpädagogischen Mitarbeitenden, die Jugendlichen für eine enge Kooperation zu gewinnen, ihnen ohne Zwangsstrukturen die nötigen Grenzen zu setzen und sie zu einer grösstmöglichen Selbstverantwortung zu führen.

Da die Bewährungsgruppe in der Bornstrasse verbleiben konnte, war es der Schulabschluss- und Berufsvorbereitungsgruppe (SBG) im Frühling 2019 möglich, vom Leutnantshaus in die Räumlichkeiten der Wohngruppe Ravelin, die sich ebenfalls innerhalb der Festungsanlage befinden, umzuziehen. Das Ravelingebäude bietet der SBG bessere Infrastrukturbedingungen sowie Einzelzimmer für alle. Dies führte zu einer deutlichen Verbesserung der Gruppenstimmung und -dynamik; die sozialpädagogischen Mitarbeitenden freuten sich ebenfalls über deutlich bessere Platzverhältnisse.

Die leerstehenden Räume des Leutnantshauses konnten in der Folge für das Projekt Selbständiges Wohnen Innen (SWI) genutzt werden, das ab Sommer 2019 mit vier Plätzen realisiert wurde. Es bietet Jugendlichen, welche die nötigen Voraussetzungen mitbringen, die Möglichkeit, die alltagspraktischen Belange des Lebens selbständiger zu regeln und zu organisieren. Sie gewinnen dadurch Selbständigkeit und übernehmen mehr Eigenverantwortung. Betreut wird die SWI durch die sozialpädagogischen Mitarbeitenden der Kooperativen Wohngruppen Froburg (KWG).

Auch in der Geschlossenen Wohngruppe (GWG) konnte im Berichtszeitraum das pädagogische Angebot erweitert werden. Seit dem 01.01.2019 bietet die GWG neben ihren Kurz- und Langzeitprogrammen auch ein Beobachtungsprogramm an. Damit reagiert das Jugendheim auf die weiterhin hohe Nachfrage nach geschlossenen Plätzen und dem Wunsch der Einweiser, in diesem Rahmen Beobachtungsaufträge vergeben zu können.

Die turnusgemässe Überprüfung des Jugendheims durch das Bundesamt für Justiz BJ im Herbst 2018 erbrachte gute Rückmeldungen für unsere pädagogische Arbeit. Beanstandet wurde aber die bislang übliche Sanktionierung des Drogenkonsums durch Öffnungssperren, da dadurch der Kontakt

der Jugendlichen zu ihren Angehörigen erschwert oder aufgehoben wird. Auch wurde angeregt, der Partizipation der Jugendlichen im Massnahmealltag noch mehr Beachtung zu schenken. Das Anliegen der Partizipation wurde durch eine Fortbildungsreihe für alle Mitarbeitenden aufgenommen und insbesondere in den Lehrbetrieben und auf den Wohngruppen weiterverfolgt und konkret umgesetzt. Auch wurde ein neues Suchtmittelkonzept erarbeitet, das den Vorgaben des BJ Rechnung trägt, die Jugendlichen stärker partizipieren lässt und ihre Besuchsmöglichkeiten bei Angehörigen besser gewährleistet.

Diese konzeptionellen Anpassungen tragen nicht zuletzt der Situation Rechnung, dass aktuell rund die Hälfte der Jugendlichen des Jugendheims zivilrechtlich eingewiesen sind. Um den Problemstellungen aller Klienten in Zukunft gerecht zu werden, müssen die jeweiligen Massnahmen individueller geplant und gestaltet werden. Seit 2019 ist wieder ein Anstieg der Anfragen durch strafrechtliche Behörden zu verzeichnen. Es bleibt abzuwarten, ob diese Tendenz nachhaltig ist.

Dominic Bodmer, eidg. dipl. Heimleiter, Erziehungsleiter

Unser Team (ohne Praktikantinnen und Praktikanten)

52.2 Vollzeitstellen, zusätzlich 6 Ausbildungsplätze für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen; 80 Mitarbeitende inkl. 6 Praktikantinnen und Praktikanten und zwei externe Berufslernende

Klammer: Eintritt und falls vorhanden Austritt

** = Teilzeit, ** = in Ausbildung*

Leitungsteam

Hans Peter Neuenschwander, Direktor (88), Dominic Bodmer, Erziehungsleiter und Heimleiter-Stv., Darius Scheuzger, Ausbildungsleiter und Heimleiter-Stv. (12–18), Benjamin Meier (18-19, Ausbildungsleiter und 2. Heimleiter-Stv.), Dominik Bättig, Ausbildungsleiter-Stv., Leiter LOW (97)

Dienste

Verwaltung und Buchhaltung: Iris Blum*, Leitung (01), Yvonne Peter* (95), Jannice von Arx* (13), Monika Wittwer* (19), Alanah Berini**, Berufslernende (15–18), Vanessa Eickhoff**, Berufslernende (17), Rinesa Gjukaj**, Berufslernende (19)
Hauswirtschaft: Brigitta Neuenschwander*, Leitung (05), Sahar El Kassis* (08), Patricia Jente* (16–18), Peter Müller, Küchenchef (09), Fatima Najah* (15), Nicole Schürmann* (18)

Therapeutischer Dienst

Externer psychiatrischer Dienst: Dr. Volker Schmidt* (18), Sara Fischer*(18), Luzius Pfiffner* (19)

Interner Dienst: Monica Imhof*, Leitung (09), Torsten Ziesche*(14), Maria Rothen* (18), Tanja Sretenovic* (19)

Lehrpersonen

Adrian Bigler (19), Olga Frei *(17), Sarah Follier* (11), Hans-Peter Steiner*(17), Siegfried Vonmoos (13–19)

Sozialpädagogische Teams

Geschlossene Wohngruppe GWG

Daniel Kammerer*, Gruppenleiter (12), Lena Rindlisbacher*, GL-Stv. (13), Reto Kurmann*, GL-Stv. (17), Sabrina Bütler** (18), Dilaver Caynak* (13), Markus Fritschin* (17),

Adrien Gautier* (14–18), David Hügi* (16), Reto Kurmann* (17), Regula Näff** (16), Simon Schenker** (14–18), David Senn** (16),

Schulabschluss- und Berufsvorbereitungsgruppe SBG

Benedikt Davidsen, Gruppenleiter (11–18), Kränkel Mike*, Gruppenleiter (12–19), Johannes Renk, Gruppenleiter (19), Lukas Weber*, GL-Stv. (05), Ruedi Bader* (12), Isabel Borer* (18), Ingolf Eichinger* (12), Tegsti Gezehei** (18), Manuela Heinze* (04), Gina Gasser** (12–18)

Koop. Wohngruppen Froburg KWG

Andreas Stollhof, Gruppenleiter (14), Hannes Senti, GL-Stv. (14), Michelle Bäuerle* (19), Stefan Brandstetter* (99), Francesca Chiara* (13–19), David Iberg* (18), Rebecca Keller* (17), Till Keller** (16), Franziska Kremer* (12–18), Dieter Marti* (15–19), Dominik Righi** (17), Cihan Savci* (14–18), Natascha Stricker* (19)

Bewährungsgruppe aussen BWG-a

Heinz-Günther Sussdorf, Gruppenleiter (02), Mark Turner*, GL-Stv. (07), Daniel Elsener* (92), Christian Glur* (13), Peggy Jurt** (18), Alina Zraggen* (16), Daniela Zöller** (17–18)

Nachtbetreuung

Gabriela Nöthiger* (03)

Ausbildung / Betriebe

Atelier GWG: Ernst Bärtschi (91), Ueli Gnehm (15)

Lern- und Orientierungswerkstatt LOW: Daniel Leonarduzzi (09), Christoph Hauri (07), Fabian Hofer** (17), Markus Stadler* (95)

Bauabteilung: Stefan Lüthi (09), Mario Bühler (14)

Gartenbau

Christian Meier (17), Markus Lieb (15),

Gebäudeunterhalt

Pascal Knubel (12), Roland v. Gunten (14)

Malerei

Frank Burri (16–19), Daniel Mackuth (19), Rebecca Steiner (17)

Metallbau

Markus Senn (02), Alexander Waltisberg (14)

Schreinerei

Dominik Bättig (97), Thomas Läubli (09)

Heimstatistik

PW = Kooperative Wohngruppen Froburg KWG und Bewährungsgruppe aussen BWG-a
 GWG = Geschlossene Wohngruppe; SBG = Schulabschluss- und Berufsvorbereitungsgruppe

Anzahl Jugendliche Total (Stichtag 31. Dezember)	2019	2018		2017	2016			
	Geschlossene Wohngruppe GWG	8	8		8	6		
Schulabschlussgruppe SBG	6	7		7	8			
Pädagogisches Wohnen PW	17	19		21	19			
Belegungstage Total	13560	12932		12824	13593			
Geschlossene Wohngruppe GWG	2834	2918		2688	2812			
Schulabschlussgruppe SBG	2294	2597		2468	2711			
Kooperative Wohngruppen KWG	5818	4989		4975	4399			
Bewährungsgruppe BWG-a	1917	1877		2481	2827			
Jugendwohnung/Tagesaufenthalter	363/334	0		0	1187			
Belegung (43 Plätze ab 2019)	84.3%	84.3%*	82.8%*	74.8%	79.0%			
Geschlossene Wohngruppe (8)	97.1%	99.9%	92.1%	92.1%	96.0%			
Schulabschlussgruppe SBG (8)	78.6%	88.9%	84.5%	84.5%	92.6%			
Kooperative Wohngruppen KWG (15)	106.3%	91.9%	90.9%	90.9%	80.1%			
Bewährungsgruppe aussen (8)	65.7%	64.3%	85%	85%	85.1%			
Jugendwohnung (4)	25%	0	0	0	48.8%			
Herkunft, einweisende Stellen (Stichtag 31. Dezember 2019)	31.12.2019				31.12.2018			
	Heim	PW	GWG	SBG	Heim	PW	GWG	SBG
Aargauische Jugendliche	8	5	1	2	9	5	4	0
Ausserkantonale Jugendliche	23	12	7	4	25	14	4	7
Strafrechtlich Eingewiesene	16	11	5	0	18	13	2	1
Zivilrechtlich Eingewiesene	15	6	3	6	16	6	6	6
Schweizer	17	10	5	2	20	13	3	4
Ausländer	14	7	3	4	14	6	5	3

Während der beiden Jahre 2017 und 2018 wurden die Wohngruppen SBG und KWG sanft saniert. Eine neue Schliessanlage musste eingebaut werden, weil die alte aus dem Jahr 1986 keine Ersatzteile mehr liefern konnte. Sie wurde technisch auf den neusten Stand gebracht. Dazu mussten auch die Zimmertüren erneuert werden (kontrollierter Batchzugang). Im gleichen Projekt wurden auch die Bodenbeläge erneuert und die Wände gestrichen. Alles in allem waren die Zimmer etwa vier bis fünf Monate nicht benutzbar. Die Belegungszahlen mit Stern orientieren sich an den effektiv vorhandenen Plätzen während dieser Zeit.

Rechnungsergebnisse gemäss Staatsbuchhaltung und gemäss IVSE-Vorgaben

(alle Zahlen in Schweizer Franken)

	2019		2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Rechnung Staatsbuchhaltung (Auszug SAP)	9'597'184	10'070'831	9'285'703	9'658'382
Ertragsüberschuss	473'647		372'679	
Einzelne Positionen				
Personalaufwand	7'622'573		7'376'123	
Sach- und Transferaufwand	1'623'500		1'542'485	
Produktionsaufwand Gewerbe	351'111		367'095	
Kostgelderträge		7'423'472		7'206'518
Erträge der Gewerbebetriebe		831'894		786'438
Übrige Erträge		287'869		183'220
Betriebsbeitrag Bund		1'527'596		1'482'206
Querschnittleistungen, kalkulatorische Mieten, Abgrenzungen	745'000		745'000	
Ergebnis nach IVSE-Rechnung	-271'353		-372'321	

Kostgeldansätze in CHF seit 2015

	2019	2018	2017	2016	2015
Pädagogische Wohngruppen	516	516	516	516	516
Geschlossene Wohngruppe	710	710	710	710	710
Schulabschluss- und Berufsvorbereitungsgruppe	540	540	540	540	540

Kommentar zur Rechnung und Entwicklung der Tageskostenpauschalen

Seit 2015 haben wir die Tageskostpauschalen nicht mehr angepasst. Zwar entsprechen die Abgrenzungen nicht mehr den Beträgen, welche wir in der IVSE-Abrechnung verrechnen dürften. Solange die weitere JHA-Strategie unklar ist, wir noch keine Angebotsanpassungen vorgenommen haben und die Abschlüsse besser sind als budgetiert (2019 ein Plus von CHF 490'000), verzichten wir auf eine Kostgelderhöhung. Im Jahr 2019 konnten wir zudem ein offenes Guthaben aus dem Kanton Graubünden nach über anderthalb Jahren verbuchen (CHF 240'000). Die Beseitigung dieses Ausstandes ist auch der Hartnäckigkeit der aargauischen IVSE-Verbindungsstelle (namentlich Frau Gisin) zu verdanken. Sie hat nicht aufgegeben, bis der Kanton für die betroffene Gemeinde Vorschuss geleistet hat. Insgesamt zieht die Nachfrage wieder an, besonders nach geschlossenen Plätzen. Dieser Trend setzt sich auch im neuen Jahr 2020 fort.



Festung Aarburg aus der Vogelperspektive

Unsere Ausbildungsbetriebe und Ateliers empfehlen sich Ihnen für Ihre geschätzten Aufträge

Werkstattgebäude Bahnhofstrasse 27 4663 Aarburg	Malerei Daniel Mackuth	079 305 59 41 062 787 01 90	Fax 062 787 01 91 jha.malerei@ag.ch
	Metallbau Markus Senn	062 787 01 70 079 410 00 99	Fax 062 787 01 76 jha.schlosserei@ag.ch
	Schreinerei Dominik Bättig	062 787 01 71	Fax 062 787 01 77 jha.schreinerei@ag.ch
Gärtnerei Gishalde Postfach 64, 4663 Aarburg	Gartenbau Christian Meier	079 657 90 77	jha.gartenbau@ag.ch
Bauabteilung Postfach 64, 4663 Aarburg	Stefan Lüthi	079 375 91 81	jha.bauabteilung@ag.ch
Atelier der Geschlossenen Wohngruppe Postfach 64, 4663 Aarburg	Ernst Bärtschi	062 787 01 64	jha.ateliergwg@ag.ch
Lern- und Orientierungswerksatt LOW Ausleihe von Festzelten Postfach 64, 4663 Aarburg	Daniel Leonarduzzi	079 631 94 85 062 787 01 74	jha.low@ag.ch